



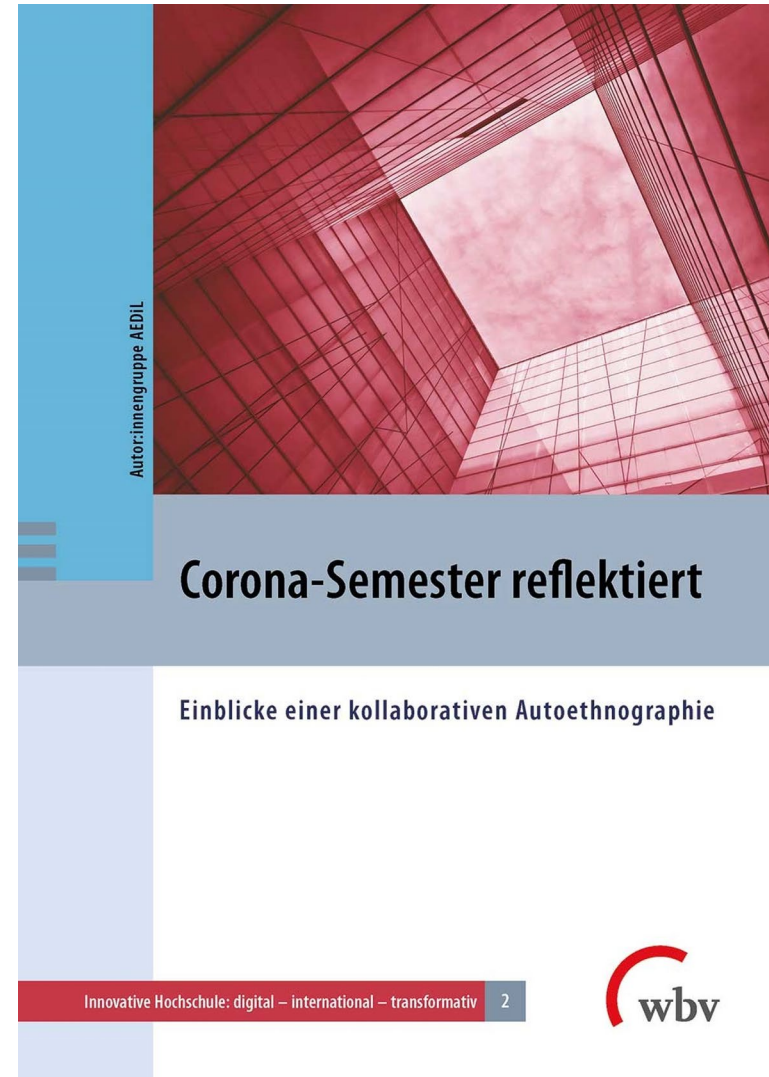
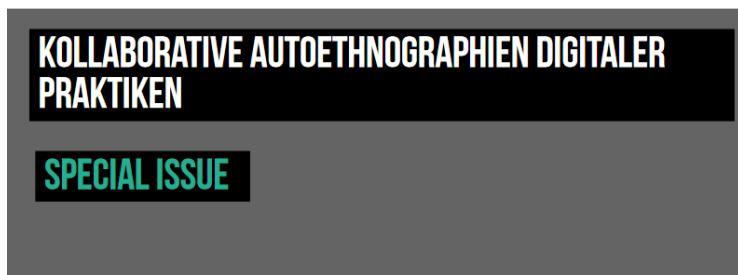
# Autoethnographie – was mache ich damit?

Input im Seminar „Autoethnografie der Klimagefühle“

Prof. Dr. Isabel Steinhardt

<https://sozmethode.hypothesen.org>

13.11.2024





Die Autoethnographie „ist ein Forschungsansatz, der sich darum bemüht, persönliche Erfahrung (auto) zu beschreiben und systematisch zu analysieren (graphie), um kulturelle Erfahrung (ethno) zu verstehen“ (Ellis et al., 2010, S. 345).

“researchers work in community to collect their autobiographical materials and to analyze and interpret their data collectively to gain a meaningful understanding of sociocultural phenomena reflected in their autobiographical data” (Chang et al., 2016, p. 23f)





## Warum Autoethnographie?

- Aufdecken von Sichtweisen die bisher marginalisiert wurden oder unbekannt waren
- Autoethnographie stellt das erlebende Subjekt in den Mittelpunkt und somit die Erfahrungen, Kontexte und Biographie des Individuums
- Durch subjektive, offene, ehrliche, verletzlich machende Autoethnographien wird eine Reflexionsfläche und Identifizierung angeboten
- Autoethnographien sind nicht durch andere Forschende gefiltert
- Von der autoethnographischen Mikroperspektive wird auf kulturelle, soziale und strukturelle Gegebenheiten einer Gesellschaft (Makroebene) geschlossen



# UNSICHERHEIT





## Unsicherheit überwinden

Es ist vollkommen ok...

- ...wenn die Offenheit verunsichert – das wird sich noch als Stärke herausstellen
  - ...subjektiv Dinge zu dokumentieren – alles kann bedeutend sein
  - ...eigene Interessen und Sichtweisen einzubringen – Forschung ist subjektiv und kontextgebunden
  - ...wenn meine Dokumentationen vollkommen anders sind als die der anderen – Diversität bereichert den Forschungsprozess
  - (...eigene Vulnerabilität offen zu legen)
- ➔ Durch gemeinsame Reflexion werden Unsicherheiten überwunden
- ➔ Kollaborative Autoethnographie



## Warum kollaborative Autoethnographie

- Kollaboration ermöglicht Reflexion und eigene Besonderheiten aufzudecken
- Idealerweise Beteiligung aller an Datenerhebung und Datenauswertung -> Kompromiss
  - Gruppen mit gleichen Forschungsinteressen
  - Alle sollten Datenlieferant\*in sein, aber nicht unbedingt alle Datenauswerter\*in -> Prüfungsleistung
  - Entscheidung ob Gruppenschreibprozess oder Einzelarbeit



## Voraussetzung für Kollaboration

- „Students as Partners“
  - Vertrauen
  - Beispiele geben
  - Reflexions- und Feedbackregeln
  - Datenschutzerklärung – Einwilligung
  - Pseudonymisierung
  - Schutz von Dritten
- ➔ Code of Conduct
- ➔ Community of Practice



Für kollaborative Forschungsprojekte ist es sehr sinnvoll einen Code of Conduct, also einen wissenschaftlichen Verhaltenskodex für die Zusammenarbeit festzulegen, vor allem wenn personenbezogene Daten erhoben werden. Den hier bereitgestellten Code of Conduct haben wir im Projekt „[AEDiL – AutoEthnographische Forschung zu Digitaler Lehre und deren Begleitung](#)“ entwickelt. Da ResearchGate die Projektfunktion eingestellt hat, möchten wir das Dokument hier erneut zur Nachnutzung (CC 0) bereitstellen.

<https://sozmethode.hypotheses.org/2129>



## Technische Umsetzung der Kollaboration

- Open-Source-E-Portfolio-Plattform
- Es können Texte (Blogs) geschrieben und kommentiert werden
- Gruppen gebildet werden
- Mitglieder Mitteilungen schicken
- alles exportiert und gesichert werden





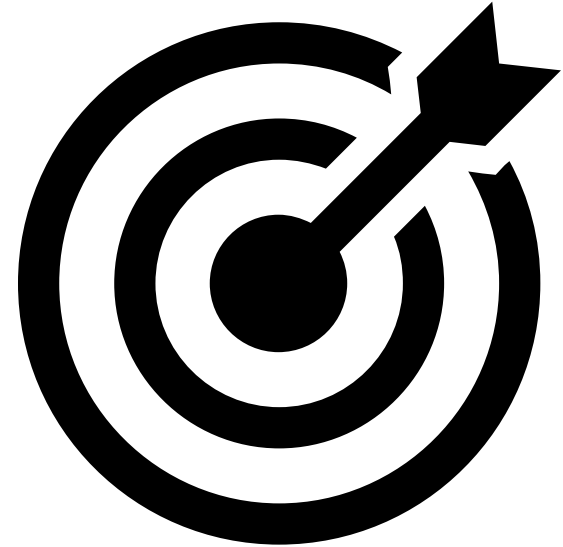
## Forschungsprozess

1. Einigung auf Ablauf der kollaborativen Autoethnographie
2. Gemeinsames Forschungsinteresse entwickeln ODER eigenes Forschungsinteresse entwickeln
3. Ins Dokumentieren kommen – alles ist wichtig
4. Gemeinsam Reflektieren und Peer-Feedback
5. Schreibgruppen -> Dichte Beschreibung (Geertz 1973) ODER eigene Story (AEDiL 2021)
  - a. Datensichtung
  - b. Dateninterpretation
  - c. Lebendige und detaillierte Beschreibung



## Fokussierung und Zielsetzung (AEDiL 2021, 2. Kapitel)

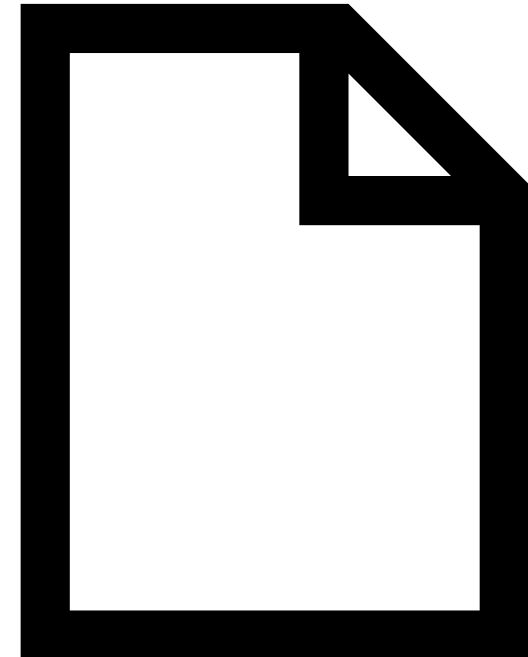
1. Das Forschungs(um)feld spezifizieren  
(Kontext, Institution, Rahmung)
2. Das Erkenntnisinteresse umreißen (Interesse,  
Problem, Frage)
3. Den regelmäßig zu beschreibenden  
Erlebniskontext bestimmen
4. Den Fokus im Beschreiben der  
(Selbst)Erfahrung festlegen





## Datenerhebung und Dokumentation (AEDiL 2021, 2. Kapitel)

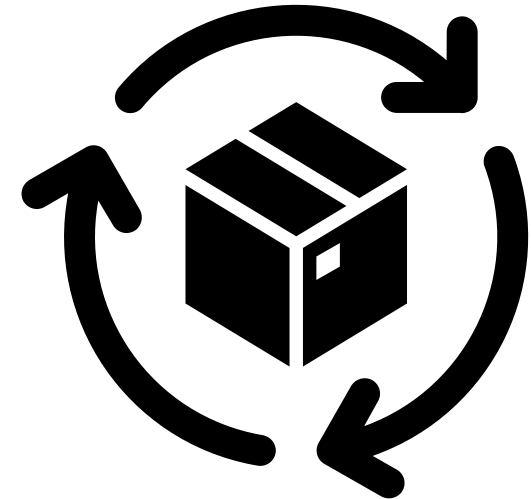
1. Retrospektiv
2. Prozessual
3. Eigenes Erleben und Empfinden (Emotionen sind ein sehr guter Zugang)
4. Wichtig: Regelmäßigkeit, Zielgerichtetheit, Verwendbarkeit





## Datenverarbeitung (AEDiL 2021, 2. Kapitel)

1. Interpretation ist ein zyklischer Prozess
2. Involviertheit und Kontexte hinterfragen
3. Zwischen persönlichem Erleben und sozialer Einbettung springen
4. Rückfragen stellen





# Community of Practice



A photograph of wooden blocks spelling out 'THANK YOU' on a wooden shelf. The blocks are light-colored wood with dark letters. The background is a blurred green and yellow, suggesting an outdoor setting with foliage.

THANK YOU

Autor:innengruppe AEDiL. (2021). *Corona-Semester reflektiert Einblicke einer kollaborativen Autoethnographie*. wbv.

Autor:innengruppe AEDiL. (2022). Öffnung der Blackbox Hochschullehre durch kollaborative Autoethnografie. In D. Meyer, J. Reuter, & O. Berli (Eds.), *Ethnografie der Hochschule. Zur Erforschung universitärer Praxis*. (pp. 107–125). transcript.

Steinhardt, I. (2022). Kollaborative Autoethnographien digitaler Praktiken. Eine konzeptionelle, methodische und theoretische Einführung zu einem Lehr-Forschungsprojekt im ersten Corona-Semester. DNGPS Working Paper, 8(si), 1–11. <https://doi.org/10.3224/dngps.v8si.01>